

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 6 (1948-1949)
Heft: 8

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionen der Keimdrüsen durch die Pfefferminze angeregt werden. Kurz und gut, sie trägt das Ihrige bei, um zum Wohle der kranken Menschheit zu dienen.» So beschloss die Birke ihre Erzählung und alle waren befriedigt, dass der Nachmittag nun trotz der Hitze unvermerkt vorübergegangen war. «Ei, seht dort die Wolken am Himmel! Die haben wir ja gar nicht beachtet. Auch der Salamander, der da so gemütlich über die Steinplatten wandert, scheint den Regen zu riechen, sonst würde sich dieser goldbekleidete Herr nicht zu uns bequemen. Er täuscht sich selten, so dass wir Morgen wieder reichlich zu trinken haben werden.» Diese frohe Aussicht verkündete die Birke und alle freuten sich.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Unrichtige Behandlung fieberhafter Erkrankung

Einen typischen Fall, welche Folgen die unrichtige Behandlung fieberhafter Erkrankung nach sich ziehen kann, finden wir in dem Bericht von Frau K. aus Z. Sie schrieb am 22. Juni 1949, indem sie zugleich den Urin ihres 6½ Jahre alten Töchterchens einsandte, wie folgt:

«Vor etwa drei Wochen erkrankte das Kind an Fiebern und musste ca. 8 Tage das Bett hüten. Der Arzt hatte Verdacht auf Scharlach, infolge leichter Rötung und minimaler Schuppung. Unglücklicherweise gab ihm der Arzt Elcosin, was das Kind gar nicht ertrug, ferner auch ein Treupel-Zäpfchen. Der Kleinen wurde sterbensübel. Sie musste brechen, worauf der Arzt eine Penzillin-Spritze machte. Von mir bekam sie das biochemische Mittel Kali phos. in halbstündlicher Folge. — Die Fieber sind dann langsam verschwunden. Seit 14 Tagen ist das Kind wieder auf. Mit der Rekonvaleszenz will es nicht recht vor sich gehen. Es ist nach wie vor bedenklich bleich und mager, mit durchsichtiger Haut und dunklen Schatten unter den Augen. Der Appetit ist gut, es besteht aber hartnäckige Verstopfung. Ich frage mich, ob die Nieren in Ordnung sind? ...»

Die Antwort lautete: «Es ist wirklich unverständlich, wie man einem Kind in solcher Situation Elcosin geben kann. Ich weiss nicht, ob Sie dieses Mittel kennen, das im Prinzip das Gleiche bedeutet wie Cibazol. Immer wenn solche Sulfamid-Produkte verabreicht werden, dann gibt es Schädigungen in den Harnorganen. Auch bei Ihrem Kind ist dies der Fall. Wie Sie sehen, hat es etwas Eiweiss im Urin, hat viel Zellen aus der Niere und dem Nierenbecken und auch solche aus der Blase. — Es ist dringend nötig, dass man bei dem Kind in erster Linie die Harnorgane pflegt und diese Medikamentschädigung wieder in Ordnung bringt. Solidago und Nierentee werden da sehr gute Dienste leisten. Machen Sie auch öfters Dauersitzbäder mit der Badekräutermischung, ca. ½—1 Stunde bei 37°. Geben Sie immer heisses Wasser zu, damit sich die Temperatur gleich bleibt. — Die dunklen Schatten unter den Augen lassen vermuten, dass es eventuell noch Würmer hat, und ich rate Ihnen bei dem Kind eine Carottenkur durchzuführen, denn diese wirkt sowohl bei Würmern, wie auch auf das Blut. Biocarottin, der konzentrierte Carottensaft wirkt bei Würmern noch intensiver als der frisch gepresste Saft. — Es würde mich interessieren, ob die hartnäckige Verstopfung schon vorher zeitweise bestanden hat, oder ob sie erst durch diese Behandlung in Erscheinung getreten ist? Auf jeden Fall dürfen Sie solche nicht unbeachtet lassen. Geben Sie dem Kind morgens und abends 1 Teelöffel Psyllium, oder frisch gemahlene Leinsamen in irgend einer Nahrung ein. Zugleich möchten Sie ihm auch eingeweichte Feigen und Zwetschgen, also ganz natürliche Abführmittel geben. Auch Rasayana No. 1 wird förderlich sein. — Sobald es Himbeeren gibt, geben Sie dem Kind viel Himbeermüesli, denn die Himbeeren enthalten viel Vitamin C und dieses ist nötig für das Kind, da es viel Phosphate verliert. Die Nerven sind geschwächt. Sie können ihm zum Regenerieren auch den Hafersaft, Avena sativa geben. — Wenn bei dem Kind in Zukunft wieder so etwas vorkommt, dann berichten Sie, bevor es mit solchen Medikamenten vergiftet wird. Sie können ja ohne weiteres die Diagnose vom Arzt stellen lassen. In erster Linie muss dann auf Haut und Nieren abgeleitet werden und nicht so, wie es jetzt geschehen ist, dass man die Nierentätigkeit schädigt, denn nachher hat man auch mit der natürlichen Behandlung wieder schwerer.» — Dem Kind wurde noch zur allgemeinen Unterstützung ein gut assimilierbares Kalkpräparat gegeben und Vitamin D in Form von Orangensaft empfohlen.

Hilfe gegen Schweissausbruch, Rieselbad zur Nervenbehandlung

Wie vorteilhaft die einfachen Mittel wie Solidago (Goldrute) und Salvia (Salbei) beim Auftreten unangenehmer Schweissausbrüche zu wirken vermögen, beweist der Bericht von Fr. W. aus Z. Sie schrieb am 23. Juni unter anderem:

«Die Schweissausbrüche hatten etwas nachgelassen. Seit dem ich aber kein Solidago mehr habe, etwa 8 Tage, habe ich wieder seit 3 Tagen den starken Schweissausbruch wie vorher. Seit einem Monat nehme ich Nervenbäder. Auch einige Kräuterieselbäder habe ich gemacht. Nun aber muss ich wieder regelmässig Solidago einnehmen und auch mit der Kost aufpassen. Fleisch, Käse und Eier esse ich nicht. Aber ich muss mich noch etwas besser auf Diät einstellen. Möchte Sie noch höflich bitten, mir auch mitteilen zu wollen, ob ich auch Rettich, Tomaten, Erbsen, Bohnen, Blumenkohl, Zwiebeln und Knoblauch essen darf. Ich bin sehr nervös. Galeopsidis, Petasitis, Hypericum- und Calcium-Komplex habe ich noch ...»

Es ist begreiflich, dass sich der Schweissausbruch wieder einstellte, denn die Urin-Analyse zeigte eine quantitativ schlechte Nierentätigkeit. In solchem Fall muss die Niere unbedingt durch Mittel unterstützt werden. Ausser Solidago ist gegen Schweissausbrüche auch Salvia ein bewährtes Mittel. Die Nervenbäder sind zur Stärkung des Gesamtbefindens gut, vor allem aber auch die Rieselbäder, worüber ich der Patientin folgendes mitteilte:

«Es hat mich auch interessiert, dass Sie Kräuterieselbäder durchführen. Es ist dies eine alte und bewährte Methode, die aber leider jetzt zum Teil in Vergessenheit geraten ist. Das Kräuterieselbad wirkt wunderbar, vor allem auch auf das Nervensystem. Am besten wird es folgendermassen durchgeführt: Das Rieselbad wird normalerweise in der Höhe aufgehängt, das heisse Wasser kommt hinein, worauf ein Kräutereextrakt, wie der Santaflura-Extrakt, beigegeben wird und zwar ca. 5—6 Esslöffel voll, worauf das Rieselbad in Funktion gesetzt wird, so dass der verdünnte Kräutereextrakt, der den Körper herunter rieselt, unten in einem Becken wieder aufgefangen werden kann. Er kann alsdann wieder mit heissem Wasser vermengt und auf diese Weise 2—3mal verwendet werden wie das erste Mal.»

Betreffs der Ernährungsfragen riet ich der Patientin, nur mässig Rettich zu geniessen, da solcher allfällige Leberstörungen bei grösserem Verbrauch wesentlich zu erhöhen vermag. Sollten Tomaten nicht ohne weiteres gut ertragen werden, dann kann man auch deren Saft geniessen, bis man sich an die ganzen Tomaten ohne weiteres gewöhnt hat. Mit Bohnen, wie auch mit den Kohlarten muss man vorsichtig sein, besonders, wenn auch die Bauchspeicheldrüse nicht gut arbeitet. Zwiebeln und Knoblauch sind in kleinen Mengen gut für die Nieren, während ein grösseres Quantum zu schaden vermag. Dass die Patientin nervös ist, bestätigt die Urinanalyse, da viel Phosphate weggehen, weshalb es angebracht ist, die geschwächten Nerven durch Zufuhr von homöopathischen Phosphorstoffen, vor allem durch Acidum phos. D 4 wieder zu stärken.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Kieferhöhlen-Eiterung

Bei der Kieferhöhleneiterung wird vielfach mit allen möglichen Desinfektionsmitteln gearbeitet, wogegen eigentlich im grossen ganzen nichts einzuwenden ist. Wenn man aber von innen heraus die Ursache nicht ändert, wenn man also den Körper nicht zur Aktivität und zur Reinigung veranlasst, dann hat man niemals eine Dauerheilung. — Eine diesbezügliche Bestätigung aus dem Leserkreis möchte diese wichtige, immer wieder betonte Behauptung, eingehend erhärten. Herr W. aus Z. schrieb wie folgt:

«Ich habe nicht versäumt, Ihre Medikamente pünktlich einzunehmen und freue mich, Ihnen zu sagen, dass ich mich heute schon gesund und stark fühle. Was meine Kieferhöhlen anbelangt, kann ich Ihnen mitteilen, dass seit Beginn der Kur sehr viel Eiter in Verbindung mit gestocktem Blut durch die Nase abgegangen ist, eine Erscheinung, die ich vorher nie beobachten konnte. Ich gebe somit meiner Zufriedenheit, wie meiner Dankbarkeit Ausdruck.»

Der Patient hat durch eine gründliche Säfteerneuerungskur sowohl seine Organe gereinigt, als solche auch zur selbsttätigen Funktion angeregt. Er hat ferner durch ein biologisches Kalkpräparat, wie auch durch das kieseläurehaltige Galeopsidis (Hohlzahn) bestehende Schäden ausgeflickt und der Aufnahme von Vitamin D hilfreich gedient. Somit konnte die dargebotene

Unterstützung den Körper veranlassen, auszuschleiden, was die Krankheit verursachte und dies ist der normale und richtige Weg. Man sollte, wie bereits schon oft erwähnt, immer dafür sorgen, dass die Natur sämtliche angesammelten Giftstoffe, die Bakteriengifte und alle Schlacken und schädigenden Ablagerungen richtig ausscheidet, wodurch man eine völlige Heilung erwirken kann. Nach mancherlei Beobachtungen kann man sagen, dass eine Kieferhöhlenentzündung, die sich langsam entwickelt, durch irgendwelche verschleppte Bakterien, die nicht mehr zur Ausscheidung gelangt sind, entsteht. Gerade die modernen Mittel, die eine Sache nur unterdrücken, geben Veranlassung dazu, dass sich irgendwelche Bakterien, die nicht zur Ausscheidung gelangt sind, gewöhnlich an den schwächsten Stellen festsetzen, wodurch es zu solch unangenehmen Eiterungen kommen kann. — Es kann bestimmt allen diesbezüglich Leidenden als aufmunternder Wegweiser dienen, dass die naturgemässe Richtlinie niemals schadet, meist völlige Heilung erzielt und in schwierigen Fällen zum mindesten einen befriedigenden Erfolg zu zeitigen vermag.

Kräuze bei Tieren

Ein Beweis, dass Naturmittel, die beim Menschen erfolgreiche Anwendung finden, sehr oft, oder meist auch bei den Tieren zu helfen vermögen, möchte nachfolgender Bericht bestätigen. Frau S. aus Z. schrieb:

«Es dürfte Sie interessieren, dass Ihr Kräuzeittel bei Hunden und Katzen, die oft sehr an Ohrenmilben leiden, ausgezeichnet wirkt. Ich musste mit unserer Katze oft öftmal nacheinander zum Tierarzt, was jeweils eine umständliche, zeitraubende und teure Sache war und doch nur kurze Zeit geholfen hat. Mit Ihrem Mittel verschwanden die Milben für immer. Auch andere, denen ich davon gegeben habe, hatten damit den gleich günstigen Erfolg. Wenn man bedenkt, dass sich die armen Katzen hinter den Ohren kratzen und auch durch die Milben oft an Mittelohrentzündung zu Grunde gehen, könnte manchem Tier durch diese einfachen Mittel geholfen werden.»

Es ist erfreulich, dass etliche der Naturmittel beim Tier genau so prompt wirken, wie beim Menschen. Es kann dies natürlich nicht durchwegs als Prinzip gelten. Bei der Bekämpfung von Parasiten aber ist es verständlich, dass die gleichen Mittel zu helfen vermögen, nämlich die Psorasalbe und das Psorapulver, denn bei Mensch und Tier sind diese Schmarotzer ja in der Regel den gleichen Bedingungen unterstellt. Vielerorts wird gegen Krätze die Schmierseifenkur angewandt. Auf alle Fälle aber ist es einfacher und weniger unangenehm zur restlosen Bekämpfung ganz einfach nur eine Salbe einreiben und pudern zu können.

Warenkunde

Vom Wert des Carottensaftes

«Das Biocarottin hat mir Wunder getan und ich finde, dass es mir den Stuhl erleichtert... Jedenfalls bin ich in der Lebergegend seit letzter Zeit bedeutend wohler.»

Dieser Bericht eines Geschäftsmannes aus La Chaux-de-Fonds wirft ein günstiges Licht auf die Wirkungsmöglichkeit unserer bescheidenen Carotte. Wenn man bedenkt, wieviele scharfe Mittel sonst im allgemeinen zur Anregung der Leber gegeben werden, dann muss man darüber förmlich staunen, dass ein solch einfaches Mittel wie der gewöhnliche, eingedickte Carottensaft schwierige Störungen in der Leber günstig beeinflussen und wie in dem erwähnten Fall sogar merkliche beheben kann. — Warum sollte man aber nicht einfache, natürliche Mittel verwenden, wenn solche doch zur Verfügung stehen? — Es ist daher von grosser Wichtigkeit und Bedeutung für unsere Gesundheit wie auch vor allem für unsere Kranken immer und immer wieder auf den rohen Carottensaft hinzuweisen. Wer seine gute Wirkung bei Veränderungen des Blutbildes, bei verschiedenen Formen von Blutarmut, bei Leberstörungen, und Wurmkrankheiten schon beobachtet hat, der wird sich bestimmt die Mühe nehmen, immer und immer wieder Carotten zu raffeln und auszupressen, um den Saft direkt kurmässig einnehmen zu können. — Der konzentrierte Carottensaft wirkt natürlich auf die Leber noch etwas intensiver und besonders bei Wurmkrankheiten direkt als Anti-Wurmmittel, indem dadurch die sogenannte Wurmanlage mit der Zeit beseitigt wird. Vielfach fragen Patienten, warum man nicht ebensogut die geraspelten Carotten einnehmen könne? Auch das kann man selbstverständlich. Aber durch den Genuss des Saftes kann ein grösseres, konzentrierteres Quantum eingenommen werden, auch ist der Saft leichter assimilierbar. Er wird von jedem Kranken, auch von Schwerpatienten gut aufgenommen. Wichtig ist auch die Vitaminwirkung der rohen Carotten, das so genannte Pro-Vitamin A, das Carottin. — Zur Sommerszeit, in der es wieder schöne, saftige Carotten gibt, ist es empfehlenswert, dann und wann eine Carottensaftkur durchzuführen.

Wichtige Mitteilungen

Zur Frage des Bleibenzins

In der Basellandschaftlichen Zeitung vom 27. April 1949 wurde berichtet, dass das Bleibenzin weiterhin zugelassen werde. Wer den diesbezüglichen Bericht aufmerksam gelesen hat, dem wird eine eigenartige Formulierung aufgefallen sein. Es heisst darin, dass der Bundesrat dazu bewegt wurde, den Versuch mit Bleibenzin weiter fortzusetzen, weil in der Zwischenzeit kaum mehr Klagen gehört worden waren.

Ist es denn wirklich nötig, dass wir Schweizer klagen und wieder klagen, so, wie Kinder der Mutter gegenüber zu schreien beginnen, damit sie endlich eine unliebsame Lage ändern möge! Wo bleiben da unsere berühmten Einspracherechte? Wäre es nicht im Gegenteil Pflicht des Bundesrates zu untersuchen, ob die Klagen, die eingehen, begründet sind und ob die gesundheitsschädigenden Folgen nachgewiesen werden können. Wenn dem so ist, sollte ein solch gefährliches Produkt verboten werden.

Es sind kompetente Menschen, besonders aus dem Lager der Biologen und Homöopathen, die die Gefährlichkeit des Bleibenzins begründet haben, und es ist völlig unverständlich, dass der Bundesrat diesen Argumenten nicht genügende oder gar keine Beachtung schenkt.

Wie der seinerzeit erschienene Artikel über Bleibenzin zur Genüge bewiesen hat, sind die schädigenden Einwirkungen der Technik bestimmt so reichlich vertreten, dass man alle weitem Gefahren, die durch die Notwendigkeit nicht bedingt sind, ausschalten sollte. Sollte der Bundesrat wirklich aus rein wirtschaftlichen und technischen Überlegungen heraus gegen das Interesse der Volksgesundheit handeln können? Gewiss ist dies jedem denkenden Schweizer unbegreiflich.

Wenn es aber so ist, dass sich der Bundesrat nur mit einer umstrittenen Frage fernerhin grundlegend befasst, wenn immer wieder geklagt wird, dann sollten sich dies alle Einsichtigen eben merken und von allen Seiten her immer wieder erneut zu klagen beginnen. Das ist die Richtlinie, die uns der Bundesrat in die Hände legt und sie soll ihn dazu veranlassen in der Frage des Bleibenzins zu Gunsten der Volksgesundheit zu entscheiden.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Kurhaus und Café

Post Hemberg

(Toggenburg)

Ruhe und Erholung, Pensionspreis Fr. 10.—

B, Rychen

ZU VERKAUFEN 4 junge gesunde

Milchschafe

(3 Männliche, 1 Weibliches).

Auskunft erteilt der Verlag A. Vogel, Teufen.

PROBE-ADRESSEN

sind herzlich willkommen. Meldet uns Eure Verwandten, Bekannten und Freunde. Wir werden sie probeweise mit den «Gesundheits-Nachrichten» beliefern.

Herrlich, wie auf Watte, geht man auf dem plastischen Korkfussbett dieser

Gesundheits-Sandalen

und fühlt sich wohl darin.



Mit Kernledersohle:
Damen Fr. 28.80 Herren Fr. 31.80

Mit Rohgummisohle:
Damen Fr. 32.50 Herren Fr. 36.50

Damen und Herren tragen sie und sind begeistert!

Schriftliche Bestellungen portofrei per Nachnahme. Umtausch gestattet, bei Nichtgefallen Geld zurück.

SCHUHHAUS

Schönbucher

Zürich - Tel. (051) 25 19 21
Langstr. 94 - Dienerstr. 39